

Jaeger'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Ⓜ Soeben ist in unserem Verlage erschienen:

Der deutsche Brief

Ein Sprachbuch
für Fortbildungsschulen und ähnliche Lehranstalten

von

Herm. E. Schädel

Preis geb. M —.90

Das vorliegende Buch will dazu beitragen, die Sprachsünden der geschäftlichen Schriftstücke erkennen zu lassen und seine Benutzer an eine würdige, aber schlichte und klare Briefform gewöhnen, die auch dem einfachen Manne verständlich ist.

Es ist in erster Linie für den Schulgebrauch, insbesondere für Fortbildungs-, Handels- und Gewerbeschulen bestimmt; wie Sie aber aus dem nachstehenden Inhaltsverzeichnis ersehen wollen, ist es auch ein praktisches Handbuch für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden.

Aus dem Inhalt: I. Teil. Familien-, Freundschafts- und Höflichkeitsbriefe. a) Klassische Briefe (Briefe von Lessing, Schiller, Goethe, Bismarck und Moltke). b) Andere Briefe in guter Schreibweise (Briefe und Nachrichten an Eltern und Verwandte, Glückwunschschriften, Dankfugung, Absage usw.). c) Die Postkarte. d) Belehrungen.

II. Teil. Die Mißbräuche, die unsere deutsche Geschäftssprache verunstalten. a) Ausführliches über Wörterschatz, Wortbildung usw. b) Beispiele.

III. Teil. Eingaben. a) Belehrungen. b) Beispiele.

IV. Teil. Aufschriften. a) Briefaufschriften. b) Aufschriften auf Ladenschildern. — Anhang.

Zur Einführung liefern wir, wenn bis 1. April bestellt, mit

40% Rabatt und 9/8.

Das Buch wird nur gebunden ausgegeben; wir liefern aber auch trotzdem bereitwilligst in jeder Anzahl in Kommission und bitten um Ihre belangreiche Bestellung.

Hochachtungsvoll

Leipzig, den 7. März 1913.

Jaeger'sche Verlagsbuchhandlung.

Ⓜ



Der Gott, der Eisen wachsen ließ, Der wollte keine Knechte. : : :

Kurze Geschichte der Freiheitkriege 1813-15

von

Wilhelm Rogde.

Berlin 1912.

Verlag von Martin Warnack.

Wilhelm Rogde, Der Gott, der Eisen wachsen ließ.

20. Taus. Einzeln à 20 Pf. 100—500 Ex. à 16 Pf. ord., à 12 Pf. bar
500—1000 Ex. à 14 Pf. ord., à 11 Pf. bar
1000 u. mehr Ex. à 12 1/2 Pf. ord., à 10 Pf. bar

Berlin W. 9

Martin Warnack

Ⓜ Soeben erfolgte die erste Kritik über mein vor ausgegebenes Verlagswerk: wenigen Tagen

Hans Much

Zwei Tage vor Damaskus

Brosch. M 2.20, geb. M 2.80.

Die Schlesiſche Morgenzeitung, Breslau, v. 7./3. schreibt:

Der Verfasser hätte sein feinsinniges Werk eine psychologische Studie nennen sollen. Er führt uns in die Tage, da Saulus von Tarsus wider die ersten Christengemeinden wütete und im Herzen bereits den großen Zwiespalt trug, dessen Ende ihn erst kurz vor Damaskus erreichte. Mit wunderbarer Kunst zerlegt Hans Much das Seelenleben und die widerstreitenden Gefühle des späteren Heidenapostels, den er uns trotz des abstoßenden Fanatismus und Buchstabenglaubens doch auch durch kleine Züge wieder menschlich näher führt. Alle anderen Personen der Erzählung und ihre Schicksale erscheinen mir allerdings dem Helden gegenüber nur wie schmückendes Tierwerk. Und dennoch möchte man auch sie nicht missen, bieten sie uns doch treffliche Bilder der kampfdurchtobten Zeit aus der Frühzeit des römischen Imperiums. Griechische Philosophie, römische Lebensfreude und orientalische Sinnenlust treten uns entgegen, während wir auf der andern Seite die beschränkte Heuchelei des Pharisäertums sehen, und auch die ersten Keime christlichen Gemeinschaftslebens uns wieder freundlich anmuten. W. K.

Ich bitte die Herren Sortimenten nochmals um frödl. Beachtung und Verwendung für dieses wirklich vorzügliche Buch, und offeriere nochmals, falls auf beig. rotem Zettel bis 20. März bestellt:

Probeexemplare mit 40%.

In Kommission nur noch in beschränkter Anzahl.

Hochachtungsvoll

Leipzig.

E. Angleich.

Die jüdische Gemeinschaft

Reden und Aufsätze über zeitgenössische Fragen
des jüdischen Volkes.

Bisher erschienen:

Moriz Goldstein: Begriff und Programm einer jüdischen Nationalliteratur.

Alexander Schueler: Der Rassenadel der Juden (Der Schlüssel zur Judenfrage).

Erscheint demnächst:

E. Riffelhoff: Das jüdische Volkslied.

Jedes Heft

Ord. M —.50, no. —.37, bar —.30 u. 11 10.

Die Wechselwirkungen zwischen dem Leben der Juden und ihrer nichtjüdischen Umgebung zu untersuchen, die inneren Probleme der jüdischen Volksgemeinschaft klarzulegen — beides vom Standpunkt der Erhaltung des Volkes, seiner Einheit und Eigenart — ist die Aufgabe der „Jüdischen Gemeinschaft“.

Interessenten: Jüdische Akademiker, alle politisch irgendwie Interessierten, Juden wie Nichtjuden.

Die Sammlung wird fortgesetzt.
Man verlange Kundenprospekte.

Berlin W. 15

Sächsishe Str. 8

Jüdischer Verlag